



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Die 6. Frag. Ob der Vngehorsam inn dem stehe/ wann jemand das  
Verbotten thut/ oder in dem/ wan einer das so jhm befolhen ist/  
vnderlasse?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Die 6. Frag. Ob der Ungehorsam inn dem stehe / wann jemand  
das Verbotten thut / oder in dem / wan einer das so ihm befohlen  
ist / vnderlasse?

Antwort. Dises Urtheyl thut vnser Herr Jesus Christus / zu Abreibung  
des vergangen Irthumb / auch vnserer Herzen / in reynem gesunden Glauben /  
steyff zu machen / noch mehr bekräftigen / vnnnd wil vns nicht allein durch bloße  
Wort / sondern auch durch Beyspil / die Forcht der Gerichte Gottes lernen / seyten  
mal die Sachen für sich selbst / zu Bestertigung der Wahrheit mehr dienlich seynd.  
Anfänglich aber spricht der Herr: Wo ewer Gerechtigkeit / nicht besser ist dann  
der Schriftgelehrten vnd Phariseer / so werdet ihr nicht in das Himmelreich ein-  
gehn / vnd nachdem er dise Lehr weyläuffig gehandelt / thut er ein Exempel ein-  
führen vnnnd sagt: Ein jeder / so dise mein Red höret / vnd sie nicht thut / ist einem  
thorechten Mann gleich / der sein Haus / auff einen Sand bawet / als aber ein  
Platzregen vnd grosses Gewässer kam / auch die Wind weheten / vnd an das Haus  
stießen / da fiel es vmb / vnd thät einen grossen Fahl. Vnd abermal: Es hiet einer  
ein Feigenbaum / der war gepflanzt in seinem Weinberg / vnd er kam vnd suchet  
Frucht darauff / vnnnd fand keine / da sprach er zu dem Weingärtner: Sihe ich bin  
nun drey Jar lang / jährlich kommen / vnd auff diesem Feigenbaum Frucht gesucht /  
vnd find keine / haw ihn ab / was verschlächt er das Land? Vnd anderstwo thut er  
dises Urtheyl noch klärer entdecken / vnnnd spricht: Geht hin ihr Vermaledeyten in  
das ewig Fewr / das dem Teuffel vnnnd seinen Englen bereyter ist / er sagt nicht / das  
ste etwas verbottens gehandelt / sondern die gebottne Werck vnderlassen haben /  
Nemblich: Ich bin hungert gewesen / vnnnd ihr habt mich nicht gespeist: Ich bin  
durstig gewesen / vnnnd ihr habt mich nicht getrenckt / vnnnd was daselbst weiter  
folget.

Vil dergleichen Ding steht in heiliger Schrift / dar durch kundbar wirdt / das  
nicht allein die / so böses wirck / welchen das vnauslöschlich Fewr bereyter ist / mit  
sampe denen / so Faulheit halber / das Gut vnderlassen / des Todes würdig seyn / son-  
dern auch dise / so das Gut hinlässiger Weys vollbringen: Dann es steht geschri-  
ben: Verflucht sey ein jeder / so die Werck des Herren vnfleissig thut. Allhie müssen  
wir auch Johannis des Taufers nicht vergessen / der zu denen / welche Vergebung  
der Sünden / durch die Tauf empfingen / also sprach: Ihr Natergezücht / wer  
hat euch vergwisigt / das ihr dem künfftigen Zorn entrinnen werdet / so würcket  
nun rechtschaffen Fruchte der Buß / dencket nicht / das ihr bey euch sagen wöllet / wir  
haben Abraham zu einem Vatter / dann ich sag euch: Gott kan dem Abraham /  
auff disen Steinen / Kinder erwecken / es ist die Art den Bäumen schon an die  
Wurzel gelegt / ein jeder Baum der nicht gute Fruchte bringt / wirdt abgehawen /  
vnd in das Fewr geworffen. Durch dise Wort alle / wirdt vns kein Wirkung des  
Bösen / oder der Sünden / sondern vil mehr ein Fahrlässigkeit / inn der Rechtferti-  
gung des wahren Gottesdienst angezeygt / daß so ein jeder / der die Werck des Her-  
ren hinlässig / das ist / nit mit gebürendem Fleiß vñ Ernst thut / verflucht ist / wie vil  
mehr wirdt des Herren Fluch / ob disen Menschen schweben / die das Gut zu voll-  
bringen / ganz vnd gar vnderlassen. Dise hören billich: Geht hin ihr Verfluchten  
von mir / in das ewig Fewr / das dem Teuffel / vnd seinen Englen bereyter ist. Auf  
dem allem erscheinet / das Gott von vns ein vnuerdrosnen Fleiß vnd Ernst erzor-  
dert / seine Gebott / auß geneygtem vnnnd begirlichen Willen zu vollstrecken / damit  
wir endlich auch der Seligkeit würdig werden / wie vnser Herr Jesus Chris-  
tus / der eingeboren Sohn des lebendigen Gottes gesagt: Selig  
seynd / die da hungert vnd dürstet / nach der Ge-  
rechtigkeit / dann sie sollen satt  
werden.

Matth. 6.  
Wie Christus  
der Herr nicht  
allein durch  
bloße Wort /  
sondern auch  
durch Exempel  
vnd Beyspil /  
sein Lehr des  
kräftiget hab.  
Matth. 7.  
Luce 13.

Matth. 25.

Hierem. 48.  
Der Text  
Matth. 3. laut  
also: Da er  
nun vil Phari-  
seer vnd Sa-  
duccer sahe zu  
seinem Lauff  
kommen / sprach  
er zu ihnen / ihr  
Naterge-  
zücht / 26.  
Matth. 3.

Matth. 25.

Die Gebott  
Gottes sollen  
nicht hinlässig /  
sondern mit  
fleiß / auß wil-  
ligem Herzen  
gethehen.  
Matth. 5.

Die